

Leipziger Tageblatt

Amtsblatt des Königl. Land- und des Königl. Amtsgerichtes Leipzig, des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Nr. 90.

Sonnabend den 18. Februar 1905.

99. Jahrgang.

Bezugs-Preis... 10 Pf.

Anzeigen-Preis... 25 Pf.

Das Wichtigste vom Tage.

Der Rektor unserer Universität veröffentlicht in einem Anschlag den Dank des Königs an die gesamte Studentenschaft.

Unfähigkeit der Moskauer Polizeibehörden 4000 Menschen gerammt wurden und der Schrecken dieses bösen Omen auf die Epoche Nikolaus II. fiel.

Gegenwärtig von Ihnen, als dem General-Gouverneur von Moskau, scheidend, überlebende ich Em. Kaiserliche Hoheit in Würdigung Ihrer Verdienste um die Verwaltung der ersten Residenz und des Gouvernements Moskau.

Die Umstände des Verbrechens. Ueber Paris wird aus Moskau gemeldet: Den Besuchern des Areml wurde verboten, sich an den Fenstern aufzuhalten.

Terroristische Drohungen. Nach Wladimir, die des R. M. Journ. aus Petersburg erhält, verlangt dort, daß bei einer Kundgebung in dem Quartier des Attentäters ein Schriftstück gefunden worden sei.

Die Aufnahme der Nachricht in Paris. Sofort nach dem Bekanntwerden der Nachricht von dem Attentat auf den Großfürsten Sergei wurde, wie gemeldet wird, Präsident Doudelet ein Rundfunktelegramm an den Kaiser, sowie an die Großfürstin Elisabeth, und beauftragte den Erdmännungsminister, sich zur russischen Botschaft zu begeben.

In Darmstadt. Die „Frankf. Stg.“ meldet: Anfolge der Nachricht von der Ermordung des Großfürsten Sergei, die heute nachmittag beim Großherzog einlief, hat dieser sofort die heutige Fekortstellung abgeben lassen.

Die Unruhen in Russisch-Polen. Polnische Meldungen über Exekution in Warschau. Dem Krakauer „Glas“ wird aus Warschau gemeldet, daß infolge der letzten Unruhen massenhafte Hinrichtungen stattgefunden hätten.

Die Ermordung des Großfürsten Sergius.

Die Wirkung des Attentats auf den Zaren. Alle aus Petersburg eingelaufenen Televischen bezeugen, daß der Zar von der Moskauer Schreckensnachricht überwältigt worden ist.

An St. Kaiserliche Hoheit den Großfürsten Sergius Alexandrowitsch. Em. Kaiserliche Hoheit! Ihrer dringenden Bitte um Enthebung von den verantwortlichen Stellen des Amtes des General-Gouverneurs von Moskau, zu welchem Sie im Jahre 1891 durch das besondere Vertrauen Kaiser Alexanders III. berufen wurden.

Aus Petersburg wird gemeldet: Der Zar empfing den General Gripenberg in dem Augenblick, als ein Offizier ihm die Meldung vom dem Attentat überbrachte.

Kaiserliches Manifest. angeündigt, in welchem der Zar seinen Schmerz über den Tod des Großfürsten Sergius zum Ausdruck bringen und das Land erlösen wollte, die notwendige Ruhe zu bewahren, damit das Reformwerk durchgeführt werden könne.

Seuilleton.

Frauchen. Roman von Felix Freiherr von Stenglin. „Du ist nicht, Frauchen?“ fragte er, indem er bestrebt war, durch freundlichen Ton den Ernst der Sachlage etwas zu mildern.

Walter suchte die Köhlein und Schweg. „Ubrigens ist es ja eiskalt im Salon“, bemerkte Agnes nach einer Weile.

VII. Fast vierzehn Tage waren verfloßen. Jeden Morgen zur bestimmten Zeit wanderte Agnes den Weg zur Kanzlei, um ihr Amt auszuüben.

„Wenn nur kein Fettsack in das Manuskript kommt!“ Ihre großen Augen öffneten sich noch weiter als gewöhnlich. „Und wenn schon! Jeder Fack ein Ehrenzeichen. Aber du kannst dich beruhigen.“